

# Lieber aus der Opposition auf Machtkampf schauen...

FDP-Bundestagsabgeordneter Dr. Gero Hocker trifft Wirtschaftsvertreter / „Politik reagiert zu empfindlich auf jede Stimmung“

Von Maren Reese-Winne

CUXHAVEN. Einmal im Jahr möchte der FDP-Stadtverband Cuxhaven Wirtschaft und überregionale Politik zu einem Austausch zusammenbringen; am vergangenen Dienstag kam Bundestagsabgeordneter Dr. Gero Hocker mit Vertretern des Unternehmensverbands Cuxhaven im Strandhotel Duhnen zusammen. Unsere Zeitung hatte zuvor Gelegenheit zu einem Pressegespräch.

Dass es so lange gedauert hat, bis dieser Bundestag zur Arbeit übergehen konnte, sei natürlich auch durch seine Partei zustande gekommen, die sich gegen Koalitionsverhandlungen für ein „Jamaika“-Bündnis entschieden habe, gibt der Abgeordnete zu. Angesichts der Diskussionen über Ankerzentren oder den ehemaligen Verfassungsschutzpräsidenten Hans-Georg Maaßen seien die Mitglieder seiner Fraktion allerdings froh, nicht zwischen den Fronten „zweier so dominanter Antipoden“ wie Angela Merkel und Horst Seehofer zu sitzen. Hier gehe es um persönliche Auseinandersetzungen und nicht um sachliche Bewertung, so Hockers Einschätzung.

Auf die tagesaktuelle Politik angesprochen, nahm er unter anderem die Konzentration auf die Elektromobilität aufs Korn. „Die Infrastruktur ist überhaupt noch nicht gegeben. Es gibt zwar



FDP-Stadtverbandsvorsitzender Manfred Hark (l.) hatte Gero Hocker zum Austausch gebeten.

Foto: Reese-Winne

Schnellladesysteme, aber auch dort dauert eine Aufladung mindestens eine Stunde.“ Außerdem enthielten die Akkus knappe Rohstoffe wie „Seltene Erden“ aus afrikanischen Ländern. „Bei der Bewertung verschiedener Antriebssysteme muss das Gesamtvolumen der aufzuwendenden Energie betrachtet werden, statt ökologisch nicht effizientere Technologien zu forcieren“, findet der Abgeordnete.

## Besonders streng ausgelegt

Er erinnerte daran, dass die Autokonzerne mit ihrer Softwareabschaltung Gesetze gebrochen

oder zumindest zugesicherte Eigenschaften nicht eingehalten hätten. Hocker kritisiert aber auch die Eile: „Warum gibt es diesen Skandal nur in Deutschland? Wir neigen dazu, die Daumenschrauben immer besonders eng anzuziehen.“

Dieses bezieht er auch auf ein Beispiel aus dem Landwirtschaftsressort, das angestrebte Glyphosat-Verbot. Die Alternative – Umbruch des Ackers – berge die Gefahr erhöhter Erosion. Doch für weiteren Glyphosat-Einsatz fehle die „gesellschaftliche Akzeptanz“. Der FDP-Politiker wünschte sich, dass Entschei-

dungen mehr an wissenschaftlichen Erkenntnissen gemessen würden, statt „jede Stimmung“ aufzunehmen und „am nächsten Tag 1:1 in die Gesetzgebung aufzunehmen“.

Er begrüßt auch die Verschiebung der Pflicht, männliche Ferkel nur noch in schmerzlosen Verfahren zu kastrieren: Standards dafür fehlten noch, die Betriebe hätten keine Gewissheit gehabt, dass das von ihnen ausgewählte Verfahren dauerhaft zulässig bleibe. Die Verschiebung stärke die Sauenhalter und verhindere die Abwanderung ins Ausland.

## Anreize für Landwirte

Der Finanzexperte spricht auch aus ihm, als er auf die Trockenheit und den Ruf der Landwirte nach Entschädigung zu sprechen kommt: Seine Fraktion plädiere dafür, diese in Zukunft in die Lage zu versetzen, in guten Jahren selber Vorsorge durch steuerfreie Rücklagen zu treffen.

Im Bundestag sitzt die FDP direkt neben der AfD. „Es wird nicht gelingen, diese mit Empörungsmentalität wieder klein zu bekommen“, sagt Gero Hocker. „Sie sind gewählt, wir müssen uns mit ihnen inhaltlich auseinandersetzen und sie nicht in die Schmutzlecke stellen.“ Es gebe genügend Anlässe, ihnen mit sachlichen Positionen zu begegnen. Bei jedem Thema nur auf die

Flüchtlinge zurückzukommen, greife zu kurz. Dringend brauche es ein Zuwanderungsgesetz, um dem Gefühl „Denen gebt ihr was und wo bleib' ich?“ etwas entgegenzusetzen.

In dem vom Stadtverbandsvorsitzenden Manfred Hark moderierten und weiteren FDP-Vorstandsmitgliedern aus Stadt und Kreis begleiteten Gespräch mit den Vertretern des Unternehmensverbandes Cuxhaven und der Hafenvirtschaft ging es unter anderem um Harmonisierung in der Transportwirtschaft und Erleichterungen in Bürokratie und Datenschutz.

## Zur Person

- ▶ **Gero Hocker**, von Haus aus Wirtschaftswissenschaftler, ist seit September 2017 Mitglied des Bundestags und für die FDP Sprecher für Landwirtschaft und Ernährung. Zuvor gehörte er von 2009 bis 2017 dem niedersächsischen Landtag an; Schwerpunkte dort: Umwelt und Energie.
- ▶ Im Parlamentsleben in Berlin sei daher **„nicht alles neu, nur größer“**. „Und wir werden deutlich mehr ‚umhegt‘, da muss man aufpassen, dass man sich nicht vereinnahmen lässt“, sagt der 43-Jährige.
- ▶ Sieben der 79 Fraktionsangehörigen kommen aus **Niedersachsen**; Hocker betreut das Elbe-Weser-Dreieck bis nach Verden und in den Heidekreis.